Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Frau Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter
Bundesgasse 3
3003 Bern

BGS Geschäftsstelle
z.H.: Thea Schönenberger, Beatrice Kulli
c/o Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW)
Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen (IUNR)
Forschungsgruppe Bodenökologie
Postfach
8820 Wädenswil

Wädenswil, 03.05.2025

Entlastungspaket 2027: Stellungnahme Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz (BGS)

Die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz (BGS) setzt sich für die Erforschung und den Erhalt der Böden als wichtige natürliche Ressource in der Schweiz ein. Sie vereint über 600 Bodenspezialisten aus Privatwirtschaft, Verwaltung und Forschung aus allen Landesteilen. Die BGS ist Mitglied der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (scnat), der International Union of Soil Sciences (IUSS) sowie der European Confederation for Soil Science Societies (ECSSS). Die BGS ist als Verein organisiert und ist laut Artikel 55 und 55f USG sowie 28 GTG und Artikel 12 NHG beschwerdeberechtigt.

Boden ist eine ökologisch wie wirtschaftlich wertvolle und nicht erneuerbare Ressource. Er erbringt eine Vielzahl an Ökosystemleistungen für die Schweizer Bevölkerung, z.B. als Grundlage für die Produktion von Nahrungsmitteln und Holz, der Gewinnung von Grundwasser, den Erhalt der Biodiversität oder als Speicher von potenziell klimaaktivem Kohlenstoff. Boden ist eine begrenzte und sensible Ressource, die oftmals mehreren Nutzungsansprüchen genügen muss. Unsachgemässe Bodenbearbeitung, -umlagerung oder -nutzung können das Vermögen von Boden Ökosystemdienstleistungen zu erbringen sehr rasch, dafür aber langfristig erheblich mindern. Um den sachgemässen Umgang mit Boden sicherzustellen, braucht es die dafür notwendige fachliche Schulung. Aus diesen und weitere Gründen werden eine Reihe der im Entlastungspaket 27 vorgeschlagenen Massnahmen vonseiten der BGS als besonders kritisch erachtet.

Gezeichnet,
Dr. Klaus Jarosch

Präsident der Bodenkundlichen Gesellschaft der Schweiz

president@soil.ch
www.soil.ch

2.4 Stärkung der Nutzerfinanzierung der kantonalen Hochschulen

Mit einer Verdoppelung der Studiengebühren für Inländer:innen, sowie einer Vervierfachung für ausländische Student:innen muss mit einer Abnahme der Studierendenanzahl gerechnet werden. Fachkräftemangel ist ein Thema in der Schweiz, von dem der Umweltsektor nicht ausgeschlossen ist. Bodenkunde und Bodenschutz werden hauptsächlich an kantonalen Hochschulen (HAFL, HES, ZHAW) und Universitäten (Basel, Bern, HEPIA, Lausanne, Neuchatel, Zürich) gelehrt. Auch ist für eine BGS-Zertifizierung als Bodenkundliche:r Baubegleiter:in der Nachweis einer tertiären Ausbildung im Bodenbereich notwendig. Weniger akademische Abschlüsse in bodenspezifischen Thematiken bedeuten weniger Fachpersonal mit bodenkundlicher Kompetenz. Dies wird zu einer Verschärfung des Fachkräftemangels führen. Die BGS rät daher mit Nachdruck von dieser, sowie der ähnlich orientierten Massnahme «Stärkung der Nutzerfinanzierung im ETH-Bereich», ab.

2.25 BAFU: Verzicht auf Unterstützung von Pilot- und Demonstrationsanlagen

Mit der Unterstützung von Pilot- und Demonstrationsanlagen wird die Entwicklung und Erprobung neuer Technologien und Ansätzen gefördert und der Transfer von Innnovationen aus der Forschung auf den Markt unterstützt. Diese sind in Bezug auf die Klimakrise wichtiger denn je und sollen weiterhin gefördert werden. Technologien, die es zur Marktreife bringen, erwirtschaften letztendlich einen positiven Effekt und können im besten Falle auch international vermarktet werden. Gemäss dem erläuternden Bericht zur Eröffnung des Verfahrens, soll auf die Finanzhilfen, die in Zusammenhang mit der angenommenen parlamentarischen Initiative «Schweizer Kreislauf stärken» verzichtet werden. Die BGS sieht dies als problematisch an.

Der «Statusbericht Schweizer Kreislaufwirtschaft» zählt als Hürden für eine Einführung der Kreislaufwirtschaft für Unternehmen unter anderem die Investitionskosten (28 %) und die technische Umsetzung (27 %) als zweiter und dritter Punkt auf (BAFU, 2025a). Besonders bei der technischen Umsetzung bedarf es an Pilot- und Demonstrationsanlagen, die für komplexere Lösungsansätze eine Plattform bieten, um finanzielle Hürden abzubauen.

Bodenschutz ist Teil der Kreislaufwirtschaft. Boden und Aushubmaterial machen einen grossen Anteil dieses Wirtschaftskreislaufes aus. So werden beispielsweise jährlich erhebliche Mengen Aushub und organisches Material verwertet und umgelagert (Rubli und Schneider, 2025). Im Jahr 2020 vielen beispielsweise etwa 54 Mio. m3 Aushub und Ausbruchmaterial an. Von diesen gingen knapp 78 % in die Verwertung oder wurden für die Rekultivierung von Kiesabbaustellen, Deponien oder für Terrainveränderungen als Unter- oder Oberboden verwendet. Kompostierbare Abfälle (1,4 Mio. m3 im Jahr 2023) werden nach der Verarbeitung ebenso als Düngemittel verwendet.

Zur Bekämpfung des Klimawandels spielt Boden eine besonders wichtige Rolle, da dieser Kohlenstoff speichert und ein wichtiger Ansatz für negative Emissionen für das Netto-Null-Ziel bis 2050 ist (BAFU, 2025b). Zurzeit bestehen noch grundlegende Fragen bezüglich Kosten, Umweltauswirkungen und Dauerhaftigkeit unterschiedlicher bodenwirksamer Massnahme. Anhand Pilot- und Demonstrationsanlagen können diese in grösseren Massstäben getestet werden, ohne sogleich wirtschaftlich sein zu müssen. Belastungs- und Folgekosten für Bund und Kantone sein als die kurzfristigen Entlastungskosten.

2.26 Verzicht auf weitere Fondseinlagen Landschaft Schweiz (FLS)

Mit den Fondseinlagen werden Projekte unterstützt, die den Erhalt der Schweizer Kulturlandschaften fördert. Die mehrfache Verlängerung des Fonds zeigt, dass die FLS gesellschaftlich breit abgestützt und wertgeschätzt werden. Mit Projekten wie der Revitalisierung eines Flachmoores im Seebachtal (Entress, 2025) profitiert nicht nur die lokale Bevölkerung. Die Massnahme wirkt auch auf die Klimaziele und die Bodenstrategie (siehe Punkt 2.25).

Zusätzlich ist eine funktionierende Landschaft für einen effektiven Bodenschutz notwendig. Nur dann kann Boden seine potentiale standortangepasst und langfristig ausschöpfen. Der zunehmende Druck auf ökologisch sensible Gebiete bedroht daher auch das Vermögen von Böden ihre Ökosystemleistungen erbringen zu können und wirkt somit der Bodenstrategie entgegen (BAFU, 2020).

2.27 Verzicht auf Förderung im Bereich Bildung und Umwelt

Wenn Eckwerte des Service Public wie die Aus- und Weiterbildung in der Umweltvorsorge allein dem Markt und den Branchenverbänden, allenfalls föderalistischen Organen wie Kantone und Gemeinden delegiert werden, entsprechen diese nicht dem bisherigen schweizerischen demokratischen Verständnis, dass Krisenmanagement und Umweltvorsorge eine Verbundsaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden ist. Die Gesetzesänderungen stehen auch im Widerspruch zu beschlossenen Aktionsplänen des Bundes, die Förderinstrumente der Aus- und Weiterbildung enthalten. Der Verzicht auf Bildung in der Umwelt ist daher ein Bruch in der Umweltvorsorge als Verbundsaufgabe zwischen Bund und Kantone.

Zudem ist in einem immer komplexer werdenden beruflichen Umfeld eine kontinuierliche und qualitativ hochstehende fachliche Aus- und Weiterbildung essenziell um Aufgaben zeitgemäss, gut und effizient zu bearbeiten. Die vorgesehene Streichung der Bundesmittel in diesem Bereich führt dazu, dass ein erheblicher Teil der praxisbezogenen fachlichen Aus- und Weiterbildung für Mitarbeitende und damit die Qualitätssicherung der bau- und bodendenkmalpflegerischen Arbeit über Kantons- und Sprachgrenzen sowie über die verschiedenen Fachdisziplinen hinweg in Frage gestellt wird.

Die Bodenkundliche Baubegleitung (BBB) unterstützt meist die Bauherrschaft in allen Phasen eines Bauvorhabens und stellt den sachgerechten Umgang mit Boden sicher, indem sie z.B. die Umsetzung der baustellenspezifischen Bodenschutzmassnahmen sicherstellt, Beratungsarbeit leistet und zusammen mit der Bauleitung und der Bauunternehmung Lösungen bei unvorhergesehenen Problemen entwickelt. Dies entspricht den heutigen gesetzlichen Vorgaben (Verordnung über die Vermeidung und Verwertung von Abfällen VVEA). Da der Bodenschutz in den meisten Fällen nur vorsorglich funktionieren kann (weil die nachträgliche Sanierung des Bodens nicht möglich, zu teuer oder zu langwierig wäre), bedarf es i.d.R. einer speziellen Expertise, um die bodenschutzrechtlichen Anforderungen in die jeweiligen Projekte sachgerecht und frühzeitig einzubringen. Vorübergehend beanspruchte Böden sollen nicht beschädigt werden und ihre Fruchtbarkeit erhalten bleiben. Dies ist im Sinne der Bodenstrategie der Schweiz, dem USG, CO2-Gesetz sowie dem NHG. Die Zertifizierung der BGS setzt sich für die Qualität der BBB ein und wird nachweislich von Fachbehörden als Qualitätssiegel genutzt (siehe Ergebnisse der Qualitätskontrolle 2020: BGS (2025)). Dies führt zu einer Nachfrage des Titels (vgl. Abb. 1) und eines gewissen Standards im Bodenschutz. Anforderungen für die Zertifizierung sind unter anderem sowohl hochschulische bodenkundliches Fachwissen, als auch theoretische Kenntnisse, die in Zusammenarbeit der Organisation sanu future learning in einer Weiterbildung erlangt werden können (Bichsel und Gerber, 2025). Der Verzicht auf Förderung im Bereich Bildung und Umwelt würde auch einen Qualitätsverlust der Arbeit der BBB mit sich ziehen und/oder die Ingenieurbüros unter zusätzlichen finanziellen Druck setzen.

Neben dem Boden stellt allein die Wasser- und Abwasserversorgungen und die Beseitigung von Umweltverschmutzungen in der Schweiz 1,9 % der nationalen Bruttowertschöpfung, im Jahr 2023 sind das CHF 15,2 Mrd. Das Wertschöpfungspotential mit Fachkräften ist im Rahmen der Energie- und der Ressourceneffizienz und der zirkulären Ökonomie enorm. In der Annahme, dass eine Fachkräfteinitiative im Bereich Ressourceneffizienz und nachhaltiger Infrastruktur des Service Public die Wertschöpfung um 1 % erhöht, beträgt der volkswirtschaftliche Nutzen jährlich CHF 152 Mio.

Der Verzicht auf die Förderung der Umweltbildung wird sich deshalb sowohl negativ in der Qualität der Arbeit im Bereich Bodenschutz und Bodenverwertung wie auch auf das quantitative Wachstum der Volkswirtschaft und damit auch mittel- bis langfristig negativ auf die Bundesfinanzen negativ auswirken und die Sparmassnahmen somit ins Gegenteil verkehren.

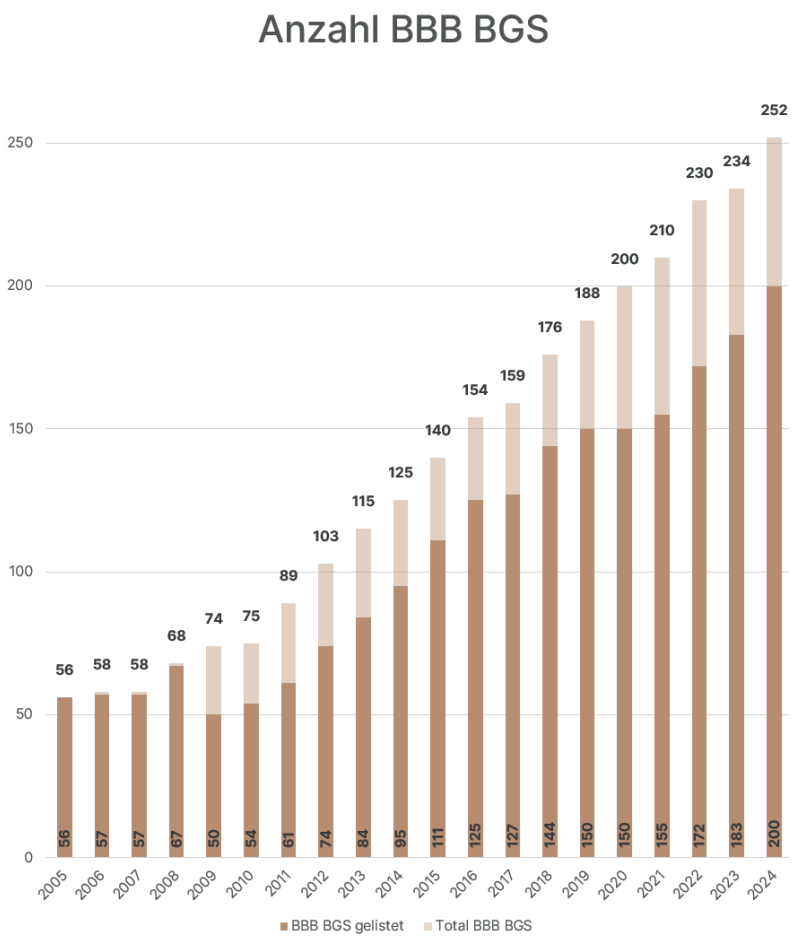

Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl Bodenkundlicher Baubegleiter (BBB) mit BGS-Zertifizierung. Die Totalen BBB BGS beschreiben alle bisher Zertifizierten BBB, die „BBB auf der Liste" sind zertifizierte Fachpersonen, die zurzeit in der Branche aktiv sind.

2.31 Priorisierungen bei Subventionen für Klimapolitik

Durch die Priorisierung der Subventionen für Klimapolitik werden wichtige Themen vernachlässigt. Boden ist ein sensibles Medium und vom Klimawandel in der Schweiz durch vermehrte Dürreperioden sowie Starkregenereignisse stark bedroht. Dies kann die Möglichkeit der Nahrungsmittelproduktion potenziell stark beeinflussen. Gleichzeitig kann durch gezielte Massnahmen (z.B.: Wiedervernässung von Feuchtgebieten, Anreicherung der organischen Bodensubstanz) Boden einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz leisten (BLW, BLV und BAFU, 2023). Wegen der relativ langsamen Reaktionsfähigkeit des Bodens auf gesetzte Massnahmen sind Verzögerungen in der Umsetzung zur Milderung des Klimawandels abzulehnen.

Zudem haben Klimamassnahmen, die frühzeitig umgesetzt werden können einen Investitionsfaktor >1. Jedes Jahr investierte die Schweiz CHF 2,9 Mrd. in den Schutz von Naturgefahren, CHF 1,2 Mrd. stammen dabei vom Bund, Kantonen und Gemeinden. Der Wohlfahrtsverlust durch den Klimawandel wird auf 0,4 bis 1,4 % des BIP, respektive CHF 3,2 Mrd. bis 11,2 Mrd. prognostiziert. Gefordert wird daher eine Regulierungsfolgeabschätzung RFA, wie sie in den Richtlinien des Bundesrates definiert sind.

Fazit und Zusammenfassung

Die geplanten Einsparungen der oben kommentierten Massnahmen laufen diversen Gesetzen, Verordnungen und Bundesstrategien zuwider. So erschweren sie u.a. den Vollzug der VBBo und der VVEA, sowie die Umsetzung der Klima-, Biodiversitäts- und Bodenstrategie.

Als Wissenschaftsverband, der sich zudem auch in der Aus- und Weiterbildung von hochqualifizierten bodenkundlichen Fachkräften engagiert, sieht die BGS die Streichung von Investitionen in die Bildung und Förderung von praktischen Lösungsansätzen sehr kritisch.

Wir haben dargelegt, dass diese finanziellen Einsparungen nur scheinbare Spareffekte hervorbringen und sie mittel- bis langfristig negative Effekte haben werden. So hat das NFP 68 «Nachhaltige Nutzung der Ressource Boden» gezeigt, dass die Investitionen im Bereich Bodeninformationserhebungen, wie sie in der Bodenstrategie vorgesehen ist, einen volkswirtschaftlichen Nettonutzen hervorbringen. Mit den geplanten Sparmassnahmen, wird jedoch die erfolgreiche Umsetzung dieser Strategie gefährdet, da es dazu hochqualifizierte Bodenfachkräfte benötigt werden.

Ebenso führen Einsparungen im Bereich Klima- und Landschaftsschutz höchstens zu kurzfristigen finanziellen Entlastungen, da die beschlossenen Bundesstrategien umgesetzt werden müssen, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Verweise

Entress, H. (2025): Stiftung Seebachtal. https://stiftungseebachtal.ch/natur/lebensraeume/flachmoore [online]. Zugriff: 28.04.2025.

BAFU (2020): Bodenstrategie Schweiz für einen nachhaltigen Umgang mit dem Boden. Herausgeber: Schweizer Bundesrat. https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/boden/publikationen-studien/publikationen/bodenstrategie-schweiz.html [online]. Zugriff: 28.04.2025.

BAFU (2025a): Kreislaufwirtschaft. https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft-konsum/ressourcenschonung-und-kreislaufwirtschaft/kreislaufwirtschaft.html#1540708632

BAFU (2025b): CO2-Entnahme und -Speicherung. https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/fachinformationen/co2-entnahme-und-speicherung.html [online]. Zugriff: 28.04.2025.

BGS (2025): Infos zur Anerkennung als BBB BGS. https://www.soil.ch/de/fachpersonen/bbb-anerkennung [online]. Zugriff: 28.04.2025

Bichsel, D. und Gerber, N. (2025): Weiterbildung Bodenkundliche Baubegleitung BBB. https://www.sanu.ch/fr/event/weiterbildung-bodenkundliche-baubegleitung-bbb-1747/register [online]. Zugriff: 28.04.2025

BLW, BLV und BAFU (2023): Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050. Herausgeber: BLW, BLV und BAFU. https://www.blw.admin.ch/de/klimastrategie-landwirtschaft-und-ernaehrung-2050#Strategie-zur-Bew%C3%A4ltigung-der-Herausforderungen-in-der-Land--und-Ern%C3%A4hrungswirtschaft [online]. Zugriff: 28.04.2025

Rubli, S. und Schneider, M. (2025): Das KAR-Modell. Eine Simulation der Kies-, Aushub- und Rückbaumaterialflüsse. https://www.kar-modell.ch/resultat_statMod.html [online]. Zugriff: 28.04.2025